Diverse Berichte

Briefliche Mittheilungen an die Redaction.

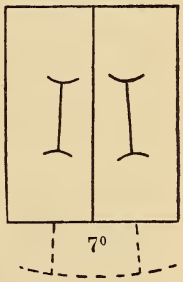
Eine einfache Glimmerdoppelplatte zu stauroskopischen Bestimmungen.

Von **Hermann Traube** in Berlin.

(Mit 1 Figur.)

Berlin, April 1898.

Man schneidet aus einem Viertelundulationsglimmerblatt zwei rectanguläre Streifen derart, dass die Axenebenen in ihnen mit den längeren Kanten einen Winkel von $3\frac{1}{2}$ resp. $86\frac{1}{2}^0$ bilden. Werden diese beiden Blättchen so aneinander gefügt, dass die Ebenen der optischen Axen einen Winkel von 7^0 einschliessen (s. Figur), so hat man eine Doppelplatte, die in ihrer Wirkung der Calderon'schen völlig gleichsteht, aber in ihrer Herstellungsweise sich wesentlich einfacher und bedeutend wohlfeiler gestaltet, da sie ohne jede Schleifarbeit erhalten wird. Selbstverständlich muss die Doppelplatte zwischen zwei Spiegelglasplättchen gekittet werden. Bei mikroskopischen Untersuchungen befindet sie sich in der Bildebene eines Oculars, wie die anderen mikrostauroskopischen Einrichtungen; beim Arbeiten mit dem Polarisationsinstrument für paralleles Licht muss sie derart zwischen die gekreuzten Nicols gebracht werden, dass man ihre Schnittfuge mit dem zu untersuchenden Präparat möglichst in gleicher Schärfe erblickt.



Diese Glimmerdoppelplatte ist von R. Fuess in Steglitz bei Berlin zu beziehen.

Witherit von der Grube Himmelsfürst bei Freiberg.

Von **Albin Weisbach.**

Freiberg (Sachsen), 13. April 1898.

Vom Witherit, auf manchen Bleiglanz-Gängen Englands auftretend, hin und wieder sogar massenhaft, war bis jetzt kein einziger deutscher Fundort bekannt, abgesehen von Tarnowitz, welches zwar u. A. von Hausmann (1847) aufgeführt, weder aber von Fiedler (1863), noch von Traube (1888) in ihren „Mineralien Schlesiens“ erwähnt wird, sowie auch abgesehen von Andreasberg, von woher sich nach Zimmermann (1834) in der Clausthaler Sammlung eine Stufe befindet. Es dürfte deshalb einiges Interesse erregen, wenn ich mittheile, dass hier in der Freiberger Gegend jüngst ein Vorkommen von Witherit festgestellt wurde, und zwar auf dem Karl Stehenden der Blei- und Silbergrube Himmelsfürst bei Brand. Es sind Krystalle von pyramidalem Habitus, ganz denen von Fallowfield bei Hexham in Northumberland gleichend. Die Mittelkanten der scheinbaren hexagonalen Pyramiden im Winkelmaasse von 111° erreichen die ansehnliche Länge von 2 cm. Man beobachtet an den Stufen die Succession: Röthlicher Schwerspath, Pyrit, Kalkspath, Braunspath, Witherit. Sonach erscheint das Sulfat des Baryum als ältestes, das Carbonat als jüngstes Gebilde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 1898

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Diverse Berichte 251-252